



bibliotheken heute

Herausgegeben vom Landesbibliothekszentrum Rheinland-Pfalz

2/2025, Jg. 21



BIBLIOTHEKEN: ORTE DER DEMOKRATIE UND GESELLSCHAFT

S. 56

Bibliotheksstatistik:
Jahresbilanz der Öffentlichen
und Wissenschaftlichen
Bibliotheken in RLP

S. 84



Reisebericht Kamerun
zur Konferenz:
„Herausforderungen von
Bibliotheken im digitalen Zeitalter“

S.75



Bibliotheken. Und mehr. Das Landesbibliothekszenrum Rheinland-Pfalz

Das Landesbibliothekszenrum ist ein vielfältiger Dienstleister rund um das Thema Bibliothek. Mit unseren landeskundlich orientierten Bibliotheken stellen wir ein breites Spektrum an analogen und digitalen Medien sowie Informationsangeboten für die Bürgerinnen und Bürger im Land bereit. Unsere Bibliotheken sind Orte des Wissens, der Kultur, der Begegnung und des Lernens. Mit der Landesbücherei-stelle beraten und unterstützen wir Öffentliche Bibliotheken, Bibliotheksträger, Schulen und Kitas in Rheinland-Pfalz.

Unsere Standorte sind:

- Rheinische Landesbibliothek in Koblenz ■ Bibliotheca Bipontina in Zweibrücken
- Pfälzische Landesbibliothek in Speyer ■ Landesbücherei-stelle in Koblenz und Neustadt/Weinstraße

Unser Ziel ist ein leistungsfähiges Bibliothekssystem für das Land Rheinland-Pfalz mit gut ausgestatteten Bibliotheken für ein zeitgemäßes Medien- und Informationsangebot. Wir sorgen auch für die Aus- und Fortbildung von Bibliotheksfachkräften und bieten den Ehrenamtlichen eine vielfältige Unterstützung. Das Landesbibliothekszenrum fördert zudem die Kooperation und Vernetzung von Bibliotheken: Dazu gehören unter anderem die Koordinierung landesweiter und regionaler Bibliotheksprojekte. Detaillierte Aufgaben und Angebote des LBZ unter www.lbz.rlp.de

Impressum

bibliotheken heute
ISSN 1860-4188

Herausgeber:

Landesbibliothekszenrum Rheinland-Pfalz
Bahnhofplatz 14, 56068 Koblenz
Telefon: 0261 91500-101
bibliotheken-heute@lbz.rlp.de, www.lbz.rlp.de



Redaktion:

Dr. Annette Gerlach (V.i.S.d.P.; Redaktionsleitung), E-Mail: Annette.Gerlach@lbz.rlp.de
Denise Bernhardt (Schlussredaktion), E-Mail: Denise.Bernhardt@lbz.rlp.de
Sophia Becker, E-Mail: Sophia.Becker@lbz.rlp.de
Dr. Daniel Fromme, E-Mail: Daniel.Fromme@lbz.rlp.de
Claudia Holzmann, E-Mail: Claudia.Holzmann@lbz.rlp.de
Sandra Reiss, E-Mail: Sandra.Reiss@lbz.rlp.de
Regina Sikora (Schlussredaktion), E-Mail: Regina.Sikora@lbz.rlp.de
Carolin Witte, E-Mail: Carolin.Witte@lbz.rlp.de

Titelbild:

Ministerpräsident Alexander Schweitzer zu Besuch im LBZ. Foto: Staatskanzlei RLP / Kehm
u.r.: Foto:Shutterstock.com/kenchiro168
u.l.: Maison des Savoirs Foto: LBZ/Holzmann

Bezug:

Jahresabonnement (2 Hefte): 17 Euro, Einzelheft: 8,50 Euro. Das Abonnement kann zum 31.12. eines Jahres gekündigt werden. Kommunale öffentliche Bibliotheken, wissenschaftliche Bibliotheken, Schulbibliotheken sowie kirchliche Büchereien in Rheinland-Pfalz erhalten die Zeitschrift kostenlos.

Elektronische Ausgaben, Anzeigenpreise und Hinweise für das Einreichen von Beiträgen unter
<https://lbz.rlp.de/ueber-uns/publikationen/bibliotheken-heute>

INHALTSVERZEICHNIS

EDITORIAL 55

SCHWERPUNKTTHEMA: BIBLIOTHEKEN: ORTE DER DEMOKRATIE UND GESELLSCHAFT

Interview mit Ministerpräsident Alexander Schweitzer zum Thema Demokratie	56
Demokratie braucht Begegnung.....	58
Land.schafft.Demokratie – Vielfalt und Demokratie in der Bibliothek	61
Mehrgenerationen Café in Schopp.....	62
Die „Koblenzer Wochen der Demokratie“	64

BIBLIOTHEKSPOLITIK

Ministerpräsident Alexander Schweitzer zu Besuch im LBZ	67
Die Bibliothek als Teil der „StadtVisionen“	68
Interview mit Dr. Annette Gerlach zum Abschied.....	71

BIBLIOTHEKSPRAXIS

Reisebericht Kamerun.....	75
Literatur auf Rädern: Schüler-Bücherbus fährt durch Koblenz	77
Die Saatgutbibliothek in Landau.....	79
Neue Serie „Hinter der Theke“: Interview mit Karin von Prónay aus Kirn.....	81

STATISTIK

Jahresbilanz 2024 der Öffentlichen Bibliotheken in RLP	84
Die DBS 2024 in den Wissenschaftlichen Bibliotheken in RLP	86

BESTANDSERHALTUNG UND HISTORISCHE BESTÄNDE

Anwendung des STOP-Prinzips.....	88
Notfallvorsorge in RLP	91
Die Quellenweihe-Urkunde des Heilbades Neuenahr	93
Notfallübung in Speyer.....	96

JUBILÄEN UND NEUERÖFFNUNGEN

150 Jahre StB. Ludwigshafen, Teil 1.....	97
170 Jahre KÖB Koblenz-Moselweiß	100
150 Jahre KÖB Kölbingen	101

LESEFÖRDERUNG

Start des Lesesommers und Vorlese-Sommers 2025	103
Lese-Lok: Überarbeitestes Konzept	104
Leseband L gestartet.....	105

VERANSTALTUNGEN

Landesbüchereistelle on Tour Neues Angebot: Regionaltreffen	107
Literarisch-Kulinarisches Quartett in Höhr-Grenzhausen	108
Menschen.Medien.Möglichkeiten: Das LBZ auf dem Rheinland-Pfalz-Tag	109
Veranstaltungen der Landesbibliotheken	111

BIBLIOTHEK DIGITAL

Neues digitales Angebot: Lizenzmanager RLP gestartet	115
---	-----

TAGUNGEN, FORTBILDUNGEN

Bibliothekskonferenz der hauptamtlich geleiteten Bibliotheken in RLP	117
Bibliothekskonferenz der nebenamtlich geleiteten Bibliotheken in RLP	117
Fachtagung „Digitale Services“	118

AUS DEN VERBÄNDEN

Neues vom dbv-Landesverband RLP	119
Neues aus dem BIB.....	121

KURZINFORMATIONEN 122

ORTS- UND PERSONENREGISTER 125

Lesekompetenz stärken, Lesefreude wecken – Das „Leseband L“ an Förderschulen in Rheinland-Pfalz

Mit einer Auftaktveranstaltung an der Universität Koblenz wurde am 3. April 2025 das landesweite Leseförderprojekt „Leseband L“ gestartet. Ziel des Projekts ist es, die Lesekompetenz von Schülerinnen und Schülern an Schulen mit dem Förderschwerpunkt Lernen in Rheinland-Pfalz nachhaltig zu stärken.

Damit setzt das Projekt gezielt dort an, wo Unterstützung besonders dringend gebraucht wird: Der Erwerb der Schriftsprache. Als Schlüsselkompetenz bildet vor allem das Lesen die Grundlage für den Erfolg in allen weiteren Unterrichtsfächern. Viele Schülerinnen und Schüler an Förderschulen ziehen sich allerdings aufgrund negativer Schulerfahrungen vom Lesen zurück. Die Freude an literarischen Texten und das genussvolle Eintauchen in Geschichten bleiben daher gänzlich unbekannt.

Hier setzt das Projektvorhaben „Leseband L“ an. Ein Leseband sieht eine verbindliche Lese-Phase von täglich 20 Minuten vor. Diese wird zusätzlich zum Deutschunterricht im Schulalltag implementiert und zieht sich – bildlich gesprochen – wie ein Band durch die gesamte Schulwoche. Seinen Ursprung hat das Leseband in Hamburg: Im Rahmen des BiSS¹-Verbundes „Systematische Leseförderung für die Grundschule“ wurde das erste Leseband in Deutschland in den Jahren von 2014 bis 2018 an insgesamt sechs Hamburger Schulen in herausfordernden Lagen umgesetzt. Hierzu erhielten die beteiligten Grundschulen pro Jahr je 1.000 Euro Büchergeld und wurden wissenschaftlich durch Prof. Dr. Steffen Gailberger von der Christian Albrecht Universität Kiel begleitet. Prof. Dr. Steffen Gailberger, der bereits in seiner Doktorarbeit² das Potential der Förderung schwach lesender Schülerinnen und Schüler mithilfe von Hörbüchern untersuchte, gilt somit als Initiator des Lesebandes.

Methodisch arbeitet ein Leseband mit sogenannten „Lautleseverfahren“. Diese zeichnen sich dadurch

aus, dass Kinder sich untereinander abwechselnd Texte laut vorlesen. In der Leseforschung geht man davon aus „[...] dass sich Leserinnen und Leser durch das laute Aussprechen vom buchstabenweisen Lesen lösen und das Erkennen ganzer Silben und Wörter einüben“³. Das Resultat solcher Lautleseverfahren ist somit, dass das Lesen vermehrt automatisiert erfolgt und dass Kinder Texte schneller erfassen. Als grundlegender Richtwert gilt: Für ein verstehendes und genießendes Lesen sollten pro Minute ca. 100 Wörter gelesen werden können.⁴



Nik Fislake (Projektmitarbeiter), Alexandra Dransmann (Ministerium für Bildung RLP), Nicole Kärcher (Ministerium für Bildung RLP), Heike Körblein-Bauer (Pädagogisches Landesinstitut RLP), Theresa Scheuer (Ministerium für Bildung RLP) sowie Cora Stein (Crespo Foundation) und Alexander Raths (Auridis Stiftung) (v.l.n.r.) stöbern in den Bücherkisten. Foto: Universität Koblenz / Benjamin Uhl

Ergänzend zum ursprünglichen Leseband setzt das „Leseband L“ neben den Lautleseverfahren auf weitere Verfahren der Leseförderung. Drei zentrale Säulen stützen die nachhaltige und systematische Förderung der Lesekompetenz: Die erste Säule bildet die speziell entwickelte Leseförder-App Kluug

¹ BiSS=Bildung durch Sprache und Schrift. BiSS ist ein bundesweites Bildungsprogramm des (ehemaligen) Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF).

² Gailberger, Steffen: Systematische Leseförderung für schwach lesende Schüler. Zur Wirkung von lektürebegleitenden Hörbüchern und Lesebewusstmachungsstrategien. Weinheim, 2013.

³ Ehlert, Mareike und Souvignier, Elmar: Die Wirksamkeit von Fördermaßnahmen zur Leseflüssigkeit in Abhängigkeit von Passung, Dosierung und Wiedergabebetreue. Herausforderungen für Forschung und Praxis. In: Lesen: Prozess- und Produktperspektiven von der Wortebene bis zu multiplen Texten, hrsg. von Maik Philipp und Simone Jambor-Fahlen. Weinheim, 2022, S. 56-74, hier S. 58.

⁴ Vgl. Rosebrock, Cornelia: C 1 Leseflüssigkeit. In: Handbuch Deutschunterricht. Theorie und Praxis des Lehrens und Lernens, hrsg. von Jürgen Baumann, Clemens Kammler und Astrid Müller. Seelze, 2017, S. 108-111, hier S. 109.

der Lead Lernen GmbH. Sie unterstützt digitales Lernen auf motivierende Weise, indem sie gezielt Elemente des „Gamifications“ einsetzt und so eine individuelle Förderung ermöglicht. Ein zentraler Vorteil digitaler Leseförder-Apps liegt allerdings nicht nur im spielerischen Zugang, sondern vor allem in der Möglichkeit, die Leseentwicklung der Kinder kontinuierlich und individuell zu beobachten: Während die Kinder mit Kluug Lesespiele spielen, erfasst die App im Hintergrund fortlaufend relevante Daten. Dazu gehören zum Beispiel: Welche Buchstaben kennt das Kind bereits? Bei welchen hat es noch Schwierigkeiten? Wie sicher liest es Silben, Wörter, Sätze und ganze Texte?

Ergänzt wird die App Kluug durch Materialien, die 2015 im Kontext der Alphabetisierung geflüchteter Kinder von Prof. Dr. Elvira Topalović (Universität Paderborn) und Prof. Dr. Benjamin Uhl (Universität Koblenz) entwickelt und in sogenannten „Vorbereitungsklassen“ erprobt wurden.⁵ Dieses Material bietet Lehrkräften eine Unterstützung dabei, wie sie den Schriftspracherwerb in heterogenen Klassen gestalten können.

Die dritte Säule zielt auf das literarische Lernen ab. Während die ersten beiden Säulen vor allem zur Leseübung dienen, geht es bei der dritten Säule um den Lesegenuss: Die dritte Säule macht speziell ausgewählte Erstleseliteratur für Kinder mit Förderbedarf zugänglich. Erstleseliteratur ist eine im Umfang und in der Text-Komplexität reduzierte Literatur, die ästhetische Erfahrungen vor allem durch Text-Bildkombinationen ermöglicht. Ein solcher Zugang zu kindgerechter Literatur ist ein zentraler Baustein, um Lesefreude und Lesemotivation nachhaltig zu fördern und erste literarische Kompetenzen zu entwickeln. Indem Kinder sich mit Geschichten, Figuren und Erzählmustern auseinandersetzen, erweitern sie nicht nur ihren Wortschatz, sondern lernen auch, Sprache als Ausdrucksmittel für Gedanken, Gefühle und Fantasie zu nutzen.

Ein weiteres zentrales Projektelement ist der Einsatz von sogenannten „Lesecoaches“ an jeder teilnehmenden Schule. Diese Lehrkräfte bilden die Schnittstelle zwischen dem Projektteam von Prof. Dr. Uhl und den Schulen vor Ort. Sie begleiten und

beraten die Klassen der Projektschulen auf Grundlage der Lernverlaufsdaten aus der App Kluug und unterstützen gezielt bei der Implementierung einer schulweiten, silbenbasierten Sprach- und Leseförderung. Darüber hinaus unterstützen sie die Planung und Umsetzung eines gemeinsamen Literaturunterrichts, der über die reine Leseförderung hinausgeht: Ziel ist es, das Lesen als festen Bestandteil sowohl des schulischen Lernens als auch des persönlichen Alltags zu etablieren. Besonders für Kinder mit dem Förderschwerpunkt Lernen ist dies von großer Bedeutung, da sie häufig durch eine negative Lesesozialisation geprägt sind. Umso wichtiger ist es, Zugänge zu schaffen, die Freude am Lesen wecken, Motivation fördern und positive Leseerfahrungen ermöglichen.

Begleitet wird das Projekt durch ein eigenes Evaluationskonzept: Alle sechs Monate besuchen studentische Hilfskräfte (SHKs) die teilnehmenden Schulen und führen Lautleseprotokolle mit einzelnen Schülerinnen und Schülern durch. Ergänzend werden regelmäßig Fragebögen an die Lesecoaches verteilt, um Rückmeldungen zur Umsetzung und Wirkung des Projekts zu erhalten, insbesondere im Hinblick auf die Etablierung eines Leseklimas in der Klasse.

Das auf drei Jahre angelegte Projekt ist auf Grundlage einer Kooperation des Ministeriums für Bildung Rheinland-Pfalz und des Arbeitsbereichs Sprachbildung im Institut für Grundschulpädagogik der Universität Koblenz (Leitung: Prof. Dr. Benjamin Uhl) entwickelt worden. Ermöglicht wird die Umsetzung des Projektvorhabens durch eine großzügige Förderung in Höhe von insgesamt 612.000 Euro durch die Auridis Stiftung und die Crespo Foundation. Ziel des „Leseband L“ ist es, bis zum Projektende im Jahr 2028 eine nachweisbare Steigerung sowohl der Lesemotivation als auch der Lesefähigkeit bei den beteiligten Schülerinnen und Schülern an den 72 Förderschulen mit Schwerpunkt Lernen in Rheinland-Pfalz nachweisen zu können.

Anna-Leonie Walber, Nik Fislake, Katharina Ruch, Rebekka Schlemm, Julia Stucke, Benjamin Uhl, Team „Leseband L“ an der Universität Koblenz

⁵ Vgl. Topalović, Elvira und Uhl, Benjamin: Deutsch lernen: Hören – Sprechen – Lesen – Schreiben. Ordner 1: Basale Sprachfähigkeiten. Braunschweig, 2017.